

Migration und Sprachwandel

Kanak Sprak und Kiezdeutsch

Ein Vortrag von Manon Hafeneger, Rebecca Bucks, Yasemin Biesel und Vasiliki Tsitsanaki



Gliederung

- Historischer Hintergrund
- Aktuelle Sprachkontaktphänomene
- Sprachliche Neugestaltung
- Schulbezug



Historischer Hintergrund

- Bis 1945: Bezeichnung für Arbeitskräfte mit Migrationshintergrund „Fremd- bzw. Zwangsarbeiter“
- 1950er Jahre: Arbeitskräftemangel ->Anwerben ausländischer Arbeitnehmer
- Mitte der 50er Jahre: Anwerbeabkommen mit verschiedenen Ländern
- Seit Mitte der 70er: Neue Bezeichnung „Arbeitsmigranten“



Problematik

- „Gast“: Hinweis, dass Arbeitnehmer keinen langen Aufenthalt in Deutschland absolvieren sollten
- Hauptsächlich männliche Arbeiter, Familien folgten später nach
- Die Integration missglückte der deutschen Regierung
 - > Lebten isoliert (in Wohnheimen und Baracken)
 - > Kein richtiges Erlernen unserer Sprache (Nur Kontakt zu anderen Muttersprachlern)
- Bildung des Gastarbeiterdeutsch -> Kanak Sprak -> Kiezdeutsch



Aktuelle Sprachkontakthänomene

Kanak Sprak

Kiezdeutsch



Kanak Sprak

- Medialer Gebrauch zur Reflexion der Diskriminierungsgedanken der Deutschen, kulturelle Selbstreflexion der türkischen Ausländer
- Bewusstes Kennzeichnen der Andersartigkeit, des Ausländerseins
- Gleichzeitig: „Fun-Code“, „mediales Türkendeutsch“ (Canoğlo 2012: 90)



Kiezdeutsch

- Neupositionierung in der Gesellschaft
- Positive Konnotation
- Entstehungsorte: urbane Räume des Migrantentags („Ghetto“, „Kiez“)
- Nicht nur Verbindung mit dem Türkischen, sondern auch z.B. dem Arabischen und Englischen
- Produktives eigenes Sprachsystem



Einbau sprachlicher Aspekte der Kontaktsprache:

- Fordert „spezielles Wissen um kulturelle Besonderheiten und deren sprachlichen Ausdruck“ (Dirim 2005: 20)
- Beispielsweise:
Verwendung der Anredeform nicht beliebig,
sondern unterliegt bestimmten kulturellen Regeln,
auch von nicht-türkischen Sprechern eingehalten



Erklärungsansätze:

Beispielsweise:

- Verständnissichernde Funktion
- gemeinsamer religiöser Hintergrund, dadurch ähnliche kulturelle Werte
- „außerschulisches (inoffizielles) Prestige“ (Auer&Dirim 2000: 97)



Sprachliche Neugestaltung im Kiezdeutschen

1) Einfluss der Sprache des Herkunftslandes

2) Grammatische Reduktion



1.1 Semantischer Wandel in Kiezdeutsch

Beispiele	Herkunftssprache	Kiezdeutsch
<ul style="list-style-type: none">• lan / ulan• moruk	<ul style="list-style-type: none">• Türk.: Kerl, Typ• Türk.: Opa, Alter Knacker	Mensch, Alter
<ul style="list-style-type: none">• Wallah	<ul style="list-style-type: none">• Arab.: Bei Gott	Echt (jetzt), ich schwöre
<ul style="list-style-type: none">• Yallah• Hadi/hade	<ul style="list-style-type: none">• Arab.: los• Türk.: los	Los, mach schnell

(*kiezdeutsch.de*)



- Fremdwörter nach der **Regel der deutschen Grammatik** verwendet
- **Veränderung & Verarbeitung** um ins sprachliche **System des Deutschen** zu passen
- Umwandlung im Hintergrund eines **semantischen Wandels**



1.2 Partikeln

- Entwicklung ursprünglich aus veränderlichen Wörtern
- Partikeln selbst können nicht verändert/flektiert werden
- „**Ischwör**, Alter, war so.“ (*kiezdeutsch.de*)
- **Bekräftigungspartikel**
- Identischer Fall im Deutschen: „**glaubich**“



- „Die hübschesten Fraun kommnn von den Schweden. Also ich mein **so** blond **so**.“
- „Da gibt’s **so** Club immer.“

(kiezdeutsch.de)

- **so** hat keine eigene Bedeutung
- fungiert als Fokusmarkierung eines Satzes (Hauptakzent)
- übernimmt Artikelfunktion



2) Syntaktischer Wandel: Grammatische Reduktion

Standarddeutsch: **V2-Stellung**

Vorfeld	finites Verb			
Morgen	gehe	ich		ins Kino.
Ich	gehe		morgen	ins Kino.
Ins Kino	gehe	ich	morgen.	

(kiezdeutsch.de)

- finites **Verb fest an zweiter Stelle**
- im Vorfeld steht nur ein Element

Kiezdeutsch: Adv S V

Adverbiale Bestimmung	Subjekt	finites Verb			
▶ <i>Früher</i>	<i>ich</i>	<i>hab'</i>		<i>Faxen</i>	<i>gemacht.</i>
▶ <i>So die ersten zwei Wochen</i>	<i>wir</i>	<i>haben</i>	<i>uns</i>	<i>mit denen</i>	<i>verstanden.</i>
<i>Morgen</i>	<i>ich</i>	<i>geh</i>		<i>Kino.</i>	

(kiezdeutsch.de)

- Position am Satzanfang (Vorfeld) **freier**
- Begründung der beiden Satzglieder am Anfang:
Informationsstruktur des Satzes

Informationsstruktur

- **Topik:** wovon der Satz handelt
- **Rahmensetzer:** in welchem Rahmen die Aussage des Satzes verstanden werden soll
- Im Beispiel: **Adverbial = Rahmensetzer**
gibt zeitlichen Rahmen an
- **Im Standarddeutschen muss man sich entscheiden:** Rahmensetzer oder Topik
- **Weiterentwicklung** im Kiezdeutschen: freiere Entscheidungsmöglichkeiten



Kiezdeutsch im Unterricht:

- Sinnvolles Thema, aufgrund interessanter grammatischer Merkmale
- Schülerprojekte zu Kiezdeutsch → Beitrag: Sprachförderung
- Gerade bei hohem Anteil von SuS nicht-deutscher Herkunft



Warum Kiezdeutsch im Unterricht behandelt werden "sollte"

- Geeignetes Untersuchungsprojekt
- Weckt Interesse am Thema „Sprachwandel“

Voraussetzung:

- Ernstnehmen
- Keine Kritik → gebrochenes Deutsch

„Erkenntnis“:

- Abnahme des negativen Selbstbildes
- größeres Interesse am Standarddeutschen



Verwirklichung – Wie ?

Untersuchung verschiedener Aspekte von Kiezdeutsch:

- Wortstellung
- Entstehung neuer grammatischer Konstruktionen
- Auftreten türkischer und arabischer Wörter

Geeignetes Arbeitsmaterial:

- Selbstaufnahmen
- Daten aus Chatrooms
- Mitschriften von Gesprächen im Alltag
- Beispiele aus dem Infoportal (*kiezdeutsch.de*)



Schülerprojekt: Beispielaufgabe

(http://www.kiezdeutsch.de/projekte/Arbeitsauftrag_Reisefuehrer.pdf)

Bereich : Grammatische Untersuchungen

Arbeitsauftrag:

Erstellt einen Reiseführer für Kiezdeutsch-Laien!

Schritt 1:

Schaut euch an, wie Reiseführer aufgebaut sind und wie die jeweilige „Sprache“ bzw. die Sprecher und die Gegend vorgestellt werden!

Folgende Fragestellungen helfen dabei:

Was sind typische Themen und Kategorien in solchen Büchern?

Was wird beschrieben und auf welche Art und Weise?



Literaturverzeichnis

Androutsopoulos, Jannis: Ultra korregd Alder! Zur medialen Stilisierung und Aneignung von Türkischdeutsch.

<https://jannisandroutsopoulos.files.wordpress.com/2009/12/ds-4-2001.pdf>

Auer, Peter: Ethnische Marker im Deutschen zwischen Varietät und Stil. In: Das Deutsch der Migranten. Hrsg. von Arnulf Deppermann. De Gruyter 2012.

Auer, Peter: ‚Türkenslang‘: Ein jugendsprachlicher Ethnolekt des Deutschen und seine Transformation. In: Spracherwerb und Lebensalter. Hrsg.: Annelies Häcki Buhofer. Tübingen: A. Francke Verlag.

Canoglu, Hatice Deniz: Kanak Sprak versus Kiezdeutsch. Sprachverfall odersprachlicher Spezialfall. Berlin: Frank & Timme 2012.

Dirim, İnci: Zum Gebrauch türkischer Routinen bei Hamburger Jugendlichen nicht türkischer Herkunft. In: Sprachgrenzen überspringen. Sprachliche Hybridität und polykulturelles Selbstverständnis. Hrsg. von Ulrike Haß u.a. Tübingen: Gunter Narr Verlag 2005.

Trost, Gabriele: „Geschichte der Gastarbeiter“. Stand 07.07.2014. http://www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/gastarbeiter_und_migration/geschichte_der_gastarbeiter/ (abgerufen am 07.12.2014).

Wiese, Heike: <http://www.kiezdeutsch.de/index.html> (abgerufen am 23.11.2014).



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Rebecca Bucks, Jasmin Biesel, Vasiliki Tsitsanaki, Manon Hafeneger

Universität zu Köln

